

1952 wurde mit dem Wiederaufbau des Ostteils begonnen, seitdem wird dieser von der evangelisch-methodistischen Gemeinde Rostocks als Kirche genutzt.



1961 übergab die Stadt den noch immer zerstörten Westteil der Universität. Notdürftig hergerichtet diente dieser Gebäudeteil bis 1992 als Sporthalle für den Studentensport.



Im Dezember 1992 begann der Wiederaufbau des Westteils. In mehreren Bauabschnitten wurde die vorhandene Bausubstanz saniert, die Fassade, der Turm und das Dach neu aufgebaut. Das Michaeliskloster erhielt die äußere Form, wie sie von historischen Fotos vor der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg bekannt war.



Im November 1999 war der Wiederaufbau des Michaelisklosters abgeschlossen. Seitdem beherbergt das ehemalige Fraterhaus der Brüder vom Gemeinsamen Leben neben der Fachbibliothek Theologie und Philosophie auch die Sondersammlungen der Universitätsbibliothek.



Fachbibliothek Theologie und Philosophie

Michaeliskloster



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Fachbibliothek Theologie und Philosophie
Sondersammlungen

Altbettelmönchstraße 4
18055 Rostock
Fon + 49 (0)381 498-8754
Fax + 49 (0)381 498-8752

Straßenbahnhaltestelle Lange Straße

www.ub.uni-rostock.de

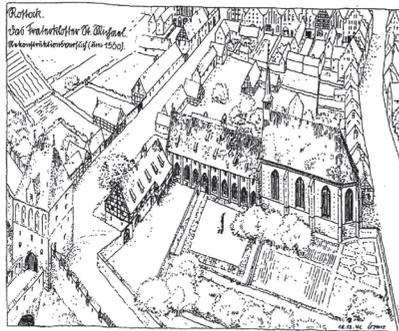
Unter dem Schutz eines Engels

Ende des 14. Jahrhunderts entstand mit der Devotio moderna in den Niederlanden eine der erfolgreichsten geistlichen Erneuerungsbewegungen des späten Mittelalters in Europa.

Die Gemeinschaft der Brüder vom Gemeinsamen Leben setzte sich bewusst von der spätscholastischen Theologie ab und suchte den einfachen Weg zu Gott, indem sie außerhalb der traditionellen Orden ohne bindendes Gelübde gleichberechtigt in Bruderhäusern lebte und arbeitete.

Ein wesentliches Anliegen stellte das Bemühen um Wissensvermittlung an die Jugend dar. Ihren Lebensunterhalt verdienten sie durch ihrer eigenen Hände Arbeit wie durch das Abschreiben und Binden von Büchern.

Viele ihrer Niederlassungen entstanden daher gezielt in der Nähe von Universitäten. Nach der Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern durch Johann Gutenberg um 1450 griff die Gemeinschaft diese Technik erfolgreich auf.



F.A. Lorenz: Fraterkloster St. Michael um 1560 (Rekonstruktion)

Die ersten, Fraterherren genannten Brüder trafen 1462 aus Münster kommend in Rostock ein. 1464 pachtete die Gemeinschaft einige Gebäude in unmittelbarer Nähe des heutigen Michaelisklosters. 1472 erbauten sie auf diesem Gelände eine Kapelle, die dem Erzengel Michael geweiht wurde. Seitdem nannten die Rostocker sie häufig nur noch Michaelisbrüder.



Druckermarken aus dem Jahr 1521

Auf einem Treffen mit Brüdern aus dem Stammhaus zu Münster wurde im Oktober 1475 beschlossen, in Rostock eine Druckerei einzurichten. Der Beschluss wurde sofort in die Tat umgesetzt. Schon am 9. April 1476 war der Druck des ersten datierten Buches, eine Ausgabe der Werke des Kirchenvaters Lactantius, beendet. Damit wurde Rostock zum ältesten Druckort in Mecklenburg und zum zweitältesten in ganz Norddeutschland. Die Michaelisbrüder druckten in der Folge vorrangig Schriften christlicher Autoren und Bücher für den Gottesdienst.

Zwischen 1480 und 1502 entstand in einem für die Gemeinschaft typischen Baustil das neue Bruderhaus, in dem Kirche, Wohn- und Arbeitsbereiche unter einem gemeinsamen Dach vereinigt wurden.



Die 1531 in Rostock durchgesetzte Reformation blieb vorerst ohne Folgen für die Michaelisbrüder. Allerdings kam es in den folgenden Jahren nach dem Druck katholisch geprägter Werke mehrfach zu Streitigkeiten mit dem Rostocker Rat und dem Herzog. 1533 führte das zur Schließung der Druckerei. Ihre Schule durften sie jedoch bis 1559 fortführen. In diesem Jahr übergaben die Michaelisbrüder ihre Besitzungen der Stadt und verließen Rostock.

Ab 1560 nutzte die Universität auch das Michaeliskloster für den Lehrbetrieb. Außerdem diente das Gebäude als Mensa und Pädagogium für Studenten. Durch Unachtsamkeit brannte der Westteil 1594 vollständig aus und blieb jahrelang ungenutzt.

1619 baute die Stadt die Ruine zum städtischen Korn- und Waffenlager (Zeughaus) aus. Nach dem Verkauf der dort gelagerten Waffen wurde das Michaeliskloster 1839 vollständig als Speicher (Wollmagazin) hergerichtet.

Der Westteil wurde um eine Etage aufgestockt, um die Lagerflächen zu vergrößern und das Gebäude erhielt sein heutiges Aussehen.

Bis 1905 diente das Michaeliskloster als Wollmagazin.

1908 begann ein erneuter Umbau. Aus dem Wollmagazin wurde nun eine Umspannstation des Elektrizitätswerkes und das Gerätelager der Stadtreinigung.

Die bei vorangegangenen Baumaßnahmen stark veränderte Fassade wurde zum Teil rekonstruiert.

Bei den Luftangriffen auf Rostock im April 1942 wurde das Michaeliskloster bis auf die Umfassungsmauern zerstört.

